



→ Da im Bundeskriminalamt IT täglich zum Einsatz kommt – wie z.B. bei der Phantombilderstellung – laufen die Rechner im Rechenzentrum ununterbrochen heiß.

007 gesucht!

EINBLICK: IT-SPEZIALISTEN BEIM BKA/BND

Verbrecher jagen mit Hilfe von IT – das geht, dank umfassender globaler Computernetzwerke. Wer die Riesen-Datenbanken betreut und warum absolute Diskretion gefragt ist: Unser kleiner Einblick verrät's.

TEXT: JULIA SEUSER | FOTOS: BUNDESKRIMINALAMT

Wenn man bedenkt, dass die Verwaltung von Daten selbst im kleinsten Betrieb ohne IT kaum mehr vorstellbar ist, dann kann man sich ausmalen, welche fatalen Auswirkungen der Verlust elektronischer Daten für eine Bundesoberbehörde wie dem BKA oder den BND bedeuten würde. »Ich bin abhängig von der IT« wird der Präsident des Bundeskriminalamtes (BKA), Jörg Ziercke, gerne zitiert. Und das heißt konkret: von rund 400 Mitarbeitern, die an drei Standorten – Wiesbaden, Berlin und Meckenheim/Bonn – die komplexen IT-Systeme des BKA planen, entwickeln und überwachen. Das Rechenzentrum befindet sich in Wiesbaden. Es unterstützt

»Unsere Arbeit und Produkte stehen im unmittelbaren Fokus der Bundesregierung, die auf tagesaktuelle Informationen von außen- und sicherheitspolitischer Relevanz zwingend angewiesen ist.«

[PRESSESTELLE DES
BUNDESNACHRICHTENDIENSTES]

die Fachabteilungen des BKA bei ihren Kernaufgaben und übernimmt gleichzeitig den bundesweiten Betrieb von Anwendungen für die deutsche Polizei. Das Herzstück der IT-Abteilung des BKA ist das INPOL, das zentrale elektronische Auskunfts- und Fahndungssystem der deutschen Polizei. Hier werden alle polizeilich relevanten Angaben beispielsweise über (potentielle) Straftäter, Beschuldigte, Verdächtige, vermisste Personen etc. gespeichert. »Unsere Aufgabe ist zum einen, den Erhalt der Daten zu garantieren«, so IT-Direktor Dr. Gunther Guzielski. »Zum anderen müssen wir natürlich sicherstellen, dass nur diejenigen die Daten einsehen dürfen, die dazu befugt sind.« Und nicht jede Information ist automatisch

für alle zugänglich. »In Deutschland liegt die Polizeihochheit in den Ländern und daher gibt es auch eigene Ländersysteme. Nur Straftaten mit länderübergreifender Relevanz werden an das zentrale System vermittelt.« Diese Daten stehen dann jedoch rund 270.000 Anwendern zur Verfügung – neben BKA und Landespolizei auch der Bundespolizei und den Zollbehörden. Ein zeit- und aufgabengerechtes Informationsmanagement ist gerade für die Polizei die unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches und effizientes Handeln. So liefert das System Daten zur Straftatenaufklärung, zur Identifizierung von Personen, aber auch zur vorbeugenden Verbrechensbekämpfung. Und nicht zuletzt werden die Informationen auch über die Ländergrenzen hinaus ausgetauscht, weswegen die IT-Systeme des BKA mit denen verschiedenster internationaler Organisationen kompatibel sein müssen. Eines darf man bei aller Faszination aber nicht vergessen: Beim BKA herrscht höchste Sicherheitsstufe! »Jeder Programmierer muss die speziellen Sicherheitsbelange des BKA berücksichtigen«, mahnt Gunther Guzielski. Doch sei gerade die Tatsache, dass es sich nicht um Standardprodukte handle, ein Anreiz für junge IT-Kräfte, beim BKA anzufangen.

Noch viel geheimnisvoller geht es beim Bundesnachrichtendienst (BND) zu. Verschwiegenheit ist die erste Pflicht eines jeden Mitarbeiters. »Dies kann manchmal belastend sein, aber die Notwendigkeit für die Zurückhaltung und die mit der eigenen Tätigkeit verbundene Verantwortung muss unserem Personal bewusst sein«, so die klare Forderung des BND. Weiter teilt die Pressestelle mit, dass in der Regel zwar die Familie und enge Freunde über die Tätigkeit Bescheid wissen, über Details dürfe man aber auch mit ihnen nicht sprechen. Doch auch wenn man sich als Mitarbeiter beim BND nicht mit seinen beruflichen Erfolgen brüsten kann: Die politische und gesellschaftliche Relevanz der Tätigkeit ist um vieles größer als in einem Unternehmen der freien Wirtschaft.

Der BND ist der Auslandsnachrichtendienst der Bundesrepublik Deutschland. Er bewertet außen- und sicherheitspolitische Zusammenhänge und Entwicklungen und gibt diese Informationen an die Bundesregierung und ihre Ressorts weiter. Schnell und unmittelbar geht das dank elektronischer Datenübertragung, die

mit modernsten Techniken und Methoden betrieben wird. Nachwachskräfte erwartet also auch hier ein spannendes und dynamisches Arbeitsumfeld, in dem sie zwar mit auf dem Markt gängigen Programmen, Tools und Übertragungsstandards arbeiten, aber auch selbstständig Inhouse-Lösungen für technisch komplexe Aufgaben entwickeln dürfen. Laut BND-Pressestelle kommen Informatiker und Ingenieure für Nachrichten- und Elektrotechnik vorrangig in den Abteilungen 'Technische Nachrichtenbeschaffung' und 'Technische Unterstützung' zum Einsatz. Zu genauere Erklärung: Die Technische Nachrichtenbeschaffung ist zuständig für die Informationsgewinnung mit technischen Mitteln innerhalb der gesetzlich definierten Grenzen. Die Herausforderung besteht darin, aus der täglich produzierten Datenflut der weltweiten Kommunikation das auftragsrelevante Material herauszufiltern und aufzubereiten. Der Bereich der Technischen Unterstützung ist für die Versorgung aller Abteilungen mit technischen Dienstleistungen verantwortlich und sorgt mit einem modernen Systemmanagement dafür, dass die Verarbeitung und Weiterleitung von Informationen bei Tag und Nacht zuverlässig und auf höchstem sicherheitlichen Niveau gewährleistet ist.

Auch wenn der BND nicht viel verraten darf, aus einem machen sie kein Geheimnis: Derzeit besteht ein besonderer Bedarf an Fachhochschul- und Bachelorabsolventen der Fachrichtungen Informatik, Nachrichtentechnik, Elektrotechnik und Mathematik. Diese steigen in den gehobenen Dienst ein. Diplom- und Master-Absolventen, die nicht weniger gefragt sind, beginnen ihre Laufbahn dagegen im höheren Dienst. Für alle Mitarbeiter bestehen gute Karrierechancen im In- und Ausland und das Rotationsprinzip – alle vier Jahre kann man einen Wechsel in einen anderen Fachbereich anstrengen – ermöglicht eine mittel- bis langfristige Planung. Eine Übersicht über aktuelle Vakanzen und die entsprechenden Anforderungsprofile finden interessierte Bewerber und Bewerberinnen auf der Homepage, aber auch Initiativbewerbungen sind erwünscht.

Auch das BKA rührt die Werbetrommel für jungen IT-Nachwuchs, weiß aber um die Problematik der Tariffindung an den Vertrag 'Öffentlicher Dienst'. »Die zur Industrie vergleichsweise schlechten Gehälter werden aber wieder wettgemacht durch langfristige Arbeitsplatzsicherung, ein umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot und flexible Strukturen wie Teilzeit oder Telearbeit«, so die Meinung Gunther Guzielskis. Eine polizeiliche Ausbildung ist als ITler beim BKA übrigens nicht notwendig. »Obwohl das manchmal gar nicht schlecht wäre. Wir denken darüber nach, unseren Mitarbeitern polizeiliche Belange in Form von Fort- und Weiterbildungen zu vermitteln«, so der IT-Direktor. ■



BKA / BND

Das Bundeskriminalamt mit Hauptsitz in Wiesbaden ist eine dem Bundesministerium des Inneren nachgeordnete Bundesoberbehörde. Derzeit arbeiten mehr als 5.500 Personen für das BKA. 2003 wurde die aktuelle Version des polizeilichen Informationssystems INPOL in Betrieb genommen.

Mehr Infos: → www.bka.de

Der Bundesnachrichtendienst ist der Auslandsnachrichtendienst der Bundesrepublik und hat seinen Sitz in Pullach bei München. Aus sicherheitlichen Erwägungen können keine konkreten Angaben über den Personalstamm gemacht werden, man schätzt die Zahl der Mitarbeiter jedoch auf rund 6.000.

Mehr Infos: → www.bundesnachrichtendienst.de



Nachgedacht...



DIE REALTECH AG

Unsere Assoziationskette für Personalverantwortliche. Diesmal: Johannes Lang, Geschäftsführer bei der Realtech AG.

TEXT: JULIA EGGS / JOHANNES LANG | FOTOS: REALTECH

Stichwort 'SAP-Beratung' – über 4.000 Unternehmen setzen allein in Deutschland SAP Systeme zur Steuerung ihrer Unternehmensprozesse ein, weltweit sind es 20.000. Die Kunden brauchen dafür Unterstützung durch versierte IT-Berater. Aktuell gibt es schätzungsweise 2.000 offene Stellen.

Stichwort 'Berater sein' – heißt Probleme analysieren, Ziele definieren und Lösungen finden. Ein guter Berater zeichnet sich durch Persönlichkeit, methodische Kompetenz und gutes Fach-Know-how aus. Immer wieder neue Aufgabstellungen zu meistern ist eine Herausforderung und schafft persönliche Zufriedenheit.

Stichwort 'Berufseinstieg' – für Einsteiger mit IT-Studium bietet die IT-Beratung ein interessantes Umfeld. Die Voraussetzungen? Mobil sein, mit wechselnden Situationen klar kommen, Spaß am Umgang mit Menschen haben.

Stichwort 'Unternehmenskultur' – lieber das formale Großunternehmen, bei dem alles geregelt ist, oder das flexible kleinere Unternehmen, bei dem Vielfalt der Möglichkeiten im Vordergrund steht und Freundschaft den Umgang miteinander bestimmt? Jeder muss sich so entscheiden, dass er sich wohlfühlt und Spaß am Job hat.

Stichwort 'Persönlichkeit' – Erfolg wird wesentlich von der Wirkung auf andere Menschen bestimmt, im Privaten wie im Beruf. Kann ich Menschen für mich gewinnen, fühlen sie sich bei mir verstanden, vertrauen sie mir? Das sind die entscheidenden Fragen für meinen persönlichen Erfolg.

Stichwort 'STEP IN' – das Einsteigerprogramm der Realtech. Zwei Monate Intensivtraining und ein Mentorenprogramm sind das Fundament für den Weg zum SAP-Berater.

Stichwort 'Lernen als Lebensprinzip' – der Spruch vom lebenslangen Lernen ist viel strapaziert. Gerade in der IT-Welt ist er absolut wahr. Es gibt kaum eine Branche, in der Wissen so schnell veraltet. Wählen sie ein Unternehmen, das das Prinzip 'Kontinuierliches Lernen' lebt.

Stichwort 'Zukunft' – die Zukunft in der IT-Branche ist besser als ihr Ruf. IT wird immer stärker jeden Bereich unseres Lebens berühren. Hochqualifizierte Jobs in der IT versprechen eine sichere Zukunft. ■



REALTECH

Infos gibt's unter: → www.realtech.de